Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 396. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis: Halle a. S. Monatlich 1,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3256. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbell.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebauleben in Halle a. S.

Dienstag, 25. August 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. August.

Zur Dessauer Reichstagswahl

wird uns von nationaler Seite geschrieben:

Am 3. September werden die Wähler im Kreise Dessau zu entscheiden haben, wer als Nachfolger Richard Röckes in den Reichstag einziehen soll. Der Kampf wird nicht lediglich zwischen der Sozialdemokratie und der freisinnigen Vereinigung durchgeführt, sondern zu den beiden bereits seit längerer Zeit aufgestellten Kandidaten hat sich als Dritter im Bunde der bekannte Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus gesellt, den die Konservativen und der Bund der Landwirte auf den Schild erhoben haben, indem sie begründete Hoffnung haben, daß auch die Nationalliberalen für diese Kandidatur eintreten werden. Die Nachricht von der Aufstellung dieser nationalen Kandidatur hat bei den freisinnigen Blättern einen eigentümlichen Einfluß ausgeübt. Diese Blätter sprechen zumächst ihre Verwunderung darüber aus, daß die rechtsstehenden Parteien es sich überhaupt gestatten, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, und knüpfen daran die Bemerkung, wenn jetzt infolge der Zersplitterung der bürgerlichen Parteien der Wahlkreis an die Sozialdemokratie verloren gehe, dann seien an diesem Ergebnis nur die vereinigten nationalen Parteien schuld. Wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß auch in Dessau das rote Banner gehißt werden wird; wir möchten aber für den Fall, daß sich dieser traurige Fall bestätigen sollte, schon jetzt mit aller Deutlichkeit feststellen, welchen Anteil die Freisinnigen an diesem Ergebnis haben würden. Noch ehe die linksfreisinnige Kandidatur Schrader beschlossen wurde, sind die Dessauer Freisinnigen von der rechtsstehenden Presse immer wieder ermahnt worden, einen Kandidaten ausfindig zu machen, für den in der Stichwahl auch die nationalen Parteien eintreten könnten, und wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß der frühere linksnationalliberale Abg. Büsing auf diese Unterstützung in der Stichwahl rechnen könne. Die Freisinnigen wollten nicht hören. Versagt haben aber auch die Hinweise auf die in letzter Zeit viel erwähnte „große liberale Partei.“ Wohl waren sich die einzelnen Schattierungen der Liberalen darüber einig, daß zu einem geschlossenen Vorgehen Nachziebigkeit notwendig sei; aber jede einzelne Gruppe glaubte diese Tugend von sich auf die anderen abschieben zu können. So wurde nicht Herr Büsing, sondern Herr Schrader, der Freund und Gesinnungsgenosse Dr. Barths, aufgestellt. Die erste Folge dieses bedauerlichen Mißgriffes in der Kandidatenfrage ist das Auftreten einer besonderen konservativen Kandidatur, die zweite schlimme Folge kann unter Umständen der Sieg der Sozialdemokratie sein.

Die freisinnigen Blätter sind im Irrtum, wenn sie meinen, bei der Stichwahl die Unterstützung des freisinnigen Kandidaten durch die rechtsstehenden Parteien als selbstverständlich annehmen zu können. Alle die lockenden Phrasen wie „Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien im Kampfe gegen die Sozialdemokratie“ werden keinerlei Erfolg haben. Der Führer der freisinnigen Vereinigung war es, der die Sozialdemokratie als Bannerträger des Liberalismus verherrlichte; die freisinnige Vereinigung war es, die den Kampf gegen die Sozialdemokratie als Kraftvergeudung ablehnte und den Kampf gegen die Reaktion als wichtigste Aufgabe hinstellte; die freisinnige Vereinigung war es, die es meisterhaft verstand, die Grenzlinie zwischen sich und der Umsturzpartei vollständig zu verwischen. Jetzt mag sie sich auch nicht wundern, wenn in dem seltenen Falle, wo sie einmal der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu führen hat, die rechtsstehenden Parteien die Grenzlinien zwischen der freisinnigen Vereinigung und der Sozialdemokratie nicht entdecken können und daher vorziehen, bei der Stichwahl zu Hause zu bleiben. Wer sich bei jeder Gelegenheit mit der Sozialdemokratie identifiziert und ihre Förderung neben der eigenen sich zur Aufgabe macht, hat keinen Anspruch auf Unterstützung durch konservative Männer.

Der Kampf der rechtsstehenden Parteien ist in Dessau schwer, aber nicht aussichtslos. Die Kandidatur des hervorragend tüchtigen und allgemein bekannten Schirmer-Neuhaus wird von den Freunden des Schutzes der nationalen Arbeit mit Freuden begrüßt werden. Gerade in Anhalt hat der Name Schirmer einen guten Klang. Herrn Schirmers Großvater war anhaltischer Domänenpächter und führte den Titel Herzoglicher Amtmann. Herr Schirmer selbst war lange Jahre Pächter eines herzoglichen Fischgutes in Pöplitz. Noch jetzt ist er häufig in Anhalt tätig, wie das schon seine Stellung als Vorsitzender des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt erklärlich macht. Dabei ist er Kandidat der nationalen Parteien, nicht einseitiger Agrarier, sondern zugleich Industrieller; er hat den aufrichtigen Wunsch, daß Industrie und Landwirtschaft stetig Hand in Hand gehen, und hat diese Anschauung bei jeder Gelegenheit betätigt. Auch die Gegner werden Herrn Schirmer nicht als einen geschworenen Parteimann bezeichnen können. Es sei nur daran erinnert, daß Herr Schirmer bei den letzten Reichstagswahlen zu gunsten des Nationalliberalen Hofang im Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben auf die eigene Kandidatur verzichtete. Mögen denn unsere Freunde in Dessau-Gerbst alles daran setzen, um ihren Kandidaten Schirmer zum Siege zu führen.

---

* **Vom Kaiserpaar.** Montag morgen traf, wie schon kurz gemeldet, Se. Maj. der Kaiser mit Sonderzug bei der Wärterbude Nr. 39, der Linie Mainz—Alzey, ein. Der Kaiser, der die Uniform seines hessischen Infanterieregiments Nr. 116 trug, entstieg dem Zuge mit seinem Gefolge. Zum Empfang waren anwesend: der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Gouverneur und der kommandierende General mit seinem Stabe; ferner meldete sich sogleich bei der Ankunft des Kaisers Prinz Andreas von Griechenland als beim Dragoner-Regiment Nr. 23 eingetreten. Auf dem großen Sand fand nun zunächst ein reglementarisches Exerzieren des 6. Ulanen-Regiments statt, dann folgte ein Gefecht zwischen einer roten und einer blauen Partei.

Die blaue Partei stand unter dem Kommando des Generalmajors v. Bredow, die rote unter dem Kommando des Obersten v. Gersdorff. An die Gefechtsübung auf dem großen Sand schloß sich ein Parademarsch, an dem die Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 115, 116, 168 und 170, die Unteroffizierschule Biebrich, das Artillerieregiment Nr. 3, das Pionierbataillon Nr. 21, das Husarenregiment Nr. 13, das Ulanenregiment Nr. 6, das Feldartillerieregiment Nr. 27 und die zweite Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 63 teilnahmen. Der erste Vorbeimarsch erfolgte in Kompagnie- beziehungsweise Eskadron- und Batteriefront, der zweite Vorbeimarsch in Regimentskolonnen. Die berittenen Kolonnen gingen im Trabe vorbei. Beide Male führten der Kaiser das 116. und der Großherzog das 115. Regiment vor. Nach dem Parademarsch bildeten die Truppen Spalier. Der Kaiser und der Großherzog setzten sich an die Spitze der Fahnenkompagnie und der Standartenesskadron, die vom 116. Infanterieregiment und dem 6. Ulanenregiment gestellt wurden, und führten unter dem Geläut der Glocken sämtlicher Kirchen von Mainz und dem Jubel einer zahlreichen Menge die Fahnen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem großherzoglichen Schlosse.

Nach Einbringung der Fahnen begrüßte Oberbürgermeister Dr. Gaßner den Kaiser im Vestibule des Schlosses namens der Stadt Mainz. Der Kaiser dankte in warmen Worten. Hierauf fand im großherzoglichen Schlosse eine Frühstückstafel statt, an der außer den anwesenden Fürstlichkeiten das beiderseitige Gefolge, die Generalität, der hessische Staatsminister Dr. Rothe und die höheren militärischen Chargen teilnahmen. Nach der Frühstückstafel besichtigten der Kaiser, der Großherzog und die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten die unlängst eingeweihte Christuskirche, zu deren Erbauung der Kaiser seiner Zeit einen namhaften Beitrag gespendet hat. Hierauf begab sich der Kaiser mit dem Großherzog und den anderen Fürstlichkeiten nach dem Bahnhofe. Um 3¼ Uhr erfolgte die Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges nach Kronberg, wohin Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen den Kaiser begleiteten. In Kronberg traf der Kaiser 4 Uhr 47 Min. ein. Abends fand in Schloß Friedrichshof Abendtafel statt, an welcher außer Se. Majestät dem Kaiser und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das beiderseitige Gefolge teilnahm, sowie auch Baurat Jakoby, Oberbürgermeister von Marx-Homburg, der Führer des Wachtkommandos Hauptmann von Luettwitz und Oberleutnant von Holzhausen.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte Montag vormittag in Kassel das Diakonissenhaus, das katholische Elisabeth-Hospital und die Krankenküche, am nachmittag wohnte Ihre Majestät mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise einem Konzert zum besten des Vaterländischen Frauenvereins bei, das vom hiesigen Verein für Kirchenmusik „Musica sacra“ veranstaltet war.

* **Aus Anlaß der Ernennung des Staatssekretärs Frhrn. v. Stengel** zum Staatssekretär des Reichsschatzamts hat nachstehender Depeschenwechsel zwischen dem Prinzregenten von Bayern und dem Kaiser stattgefunden:

Lindenhof, 20. Aug. An Seine Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin.

Ich freue mich, meinen Staatsrat Frhrn. v. Stengel, den Du an die Spitze des Reichsschatzamts zu berufen gedenkst, dem Dienste des Reiches zu überlassen, und hoffe, daß es dessen bewährter Tüchtigkeit gelingen werde, sich an jener Stelle den großen Aufgaben gewachsen zu erweisen, welche für das fernere Gedeihen des Reiches wie der Einzelstaaten heute von dringendster Wichtigkeit sind. gez. Luitpold.

Der Kaiser erwiderte:

Altengrabow, 22. Aug. S. K. H. Prinzregent von Bayern. Für Dein freundliches Telegramm sage Ich Dir innigsten Dank. Du hast wieder einmal Deine bewährte treue deutsche Gesinnung bestätigt, indem Du bereitwilligst Deinen tüchtigen Beamten dem Reiche zur Verfügung gestellt hast. Möge dieses Opfer, welches Du und Bayern dem Reiche bringst, beiden Ländern zum Segen gereichen; Deine Beamtenschaft aber möge von Stolz erfüllt sein, zu so hohem, verantwortungsvollem Amte einen Beamten der Ihren haben stellen zu können.

Der Prinzregent hat dem Freiherrn v. Stengel in Genehmigung seines Gesuches um Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienst Rang und Titel eines bayerischen Staatsrates belassen und ihm den Michaelsorden I. Klasse verliehen.

* **Vom Katholikentag in Köln** teilt das Wolffsche Tel.-Bureau folgendes mit: Nach dem feierlichen Pontifikalamt im Dom fand am Montag Vormittag die erste geschlossene Versammlung statt. In seiner Begrüßungsansprache hob Justizrat Custodis die Notwendigkeit hervor, für die arbeitenden Klassen zu sorgen, und betonte besonders, daß ein guter Katholik auch ein guter Patriot sei. Bei den danach vorgenommenen Wahlen wurde Fürst Löwenstein-Wertheim-Freudenberg zum Ehrenvorsitzenden, Dr. v. Orterer zum Präsidenten, Freiherr v. Stotzingen zum ersten, Graf Praschma zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Orterer dankte für die Wahl, in der er eine Ehrung seines Standes und des Bayernlandes erblicke. Justizrat Dr. Porsch trete einen großen Pilgerzug nach Rom an. Dann wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der es heißt, die Versammlung begrüße Papst Pius X. mit Ehrfurcht und Liebe; zugleich erhebe sie Einspruch gegen die Lage des päpstlichen Stuhles seit dem Jahre 1870 und verlange, daß dem Papste die Unabhängigkeit und wirkliche Freiheit voll und ganz wiedergegeben werde. An seine Majestät den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Euere Kaiserliche und Königliche Majestät bittet die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, auch in diesem Jubeljahr der Generalversammlungen den Ausdruck ihrer ehrerbietigsten Huldigung entgegennehmen zu wollen. In unwandelbarer Treue zu der erhabenen Person unseres Kaisers und seinem erlauchten Hause wird sie auch auf dieser Tagung bestrebt sein, in Betätigung wärmster Vaterlandsliebe und wahrhaft christlicher Gesinnung zum Ziele eines einträchtigen Zusammenwirkens von Staat und Kirche ihre Verhandlungen zu führen und ihre Beschlüsse zu fassen. Das Präsidium der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.“ In der nachmittags eröffneten ersten öffentlichen Versammlung gedachte der Präsident Dr. v. Orterer der freundlichen Beziehungen Leos XIII. zu dem deutschen Kaiser. Kardinal-Erzbischof Fischer spendete alsdann den Segen und führte aus, die rheinischen Katholiken seien gute Patrioten und gute Deutsche. Das rheinische Volk halte treu zu seinem Glauben, aber auch treu zu seiner Heimat, seinem Vaterlande und Kaiser, der die rheinische Art kenne und auch für seine katholischen Untertanen ein warmes Herz habe. Hierauf sprach Dr. Rumpf-München über die römische Frage.

---

* **Zuckerverkaufsverband.** In der Versammlung der Rüben verarbeitenden Zuckerfabriken, welche in Berlin am Montag nachmittag stattfand, wurde die Errichtung eines Verkaufsverbandes beschlossen. Dem Syndikatsvertrage gemäß dürfen die dem Verbande beitretenden Rohzuckerfabrikanten nur unter der Bedingung verkaufen, daß der Käufer für jeden Zentner Rohzucker 1,80 Mk., für Melasse 0,70 Mk. an das deutsche Zuckersyndikat, G. m. b. H. in Berlin, zu Händen der Deutschen Bank zahlt, soweit er nicht den Nachweis führt, daß der Zucker über die deutsche Zollgrenze ausgeführt, zu steuerfreiem Zucker verwendet oder zu Grunde gegangen ist. Dieser Preisaufschlag für Zucker und Melasse kann durch den Aufsichtsrat des Syndikats erhöht oder ermäßigt werden, wenn dies im Interesse der Verbandsfabriken geboten erscheint. Die Raffineure und Weißzuckerfabrikanten, welche sich zur ausschließlichen Entnahme von Zucker und Melasse von den Verbandsfabriken verpflichtet haben, erhalten für den nachweislich während der Dauer des Vertrages ausgeführten Weißzucker eine Rückvergütung von 2 Mk. pro Zentner, welche je nach der Festsetzung des Preiszuschlages durch den Aufsichtsrat erhöht oder ermäßigt werden kann. Die beim Syndikat eingekommenen Preiszuschläge werden nach Abzug der an die Raffineure usw. zu zahlenden Rückvergütungen, der Verwaltungskosten usw. auf Grund des von der Steuerbehörde festgestellten Kontingents an die Verbandsfabriken verteilt. Der Vertrag tritt mit dem 1. September oder später in Kraft, falls der Aufsichtsrat des Syndikats die Anzahl der beigetretenen Fabriken für genügend hält. Der Vertrag hat Gültigkeit bis zum 31. August 1904, kann aber vom Aufsichtsrat auf je ein Jahr bis zum 31. August 1908 verlängert werden, solange die Beteiligung genügend erscheint.

---

* **Um Hitzschlägen und Sonnenstichen** auf den Märschen vorzubeugen, sind die Truppenkommandeure aus Anlaß der bevorstehenden großen Uebungs- und Manövermärsche auf folgende Vorsichtsmaßregeln hingewiesen worden:

Bei einer Temperatur von mehr als 20 Grad R. gleich 25 Grad C. sind große Märsche nur in den frühen Morgen- und späten Nachmittagsstunden vorzunehmen. Es ist darauf zu halten, daß die Leute vor dem Ausmarsche gefrühstückt haben, was namentlich nach einem Biwak zu beachten ist. Der Genuß von Branntwein ist im allgemeinen zu versagen, bei großer Hitze aber prinzipiell zu verbieten. Hat die Kolonne sandigen Boden oder eingeschlossenes Gelände, z. B. trockenen Nadelholzwald zu passieren, so ist doppelter Abstand anzuordnen, auch das Oeffnen des Kragens und des obersten Rockknopfes, unter Umständen auch Abnahme der Halsbinde und für kurze Zeit des Helmes zu gestatten. Eine Hauptbedingung für den Marsch ist, daß auf Vordermann marschiert wird, damit der Luftzug durch die Kolonnen streichen und der Staub abziehen könne. An schattigen Plätzen sind häufig Haltestationen zu machen. Es ist ferner mit aller Strenge darauf zu sehen, daß die Feldflaschen stets mit Wasser, schwarzem Kaffee oder Tee, niemals aber mit Branntwein gefüllt sind, indessen darf das Wasser ganz leicht mit Essig oder Kognak versetzt sein. Bei jeder nur passenden Gelegenheit sind die Feldflaschen neu zu füllen, auch muß den Leuten Gelegenheit zum Trinken geboten werden, und sei es auch nur durch Schöpfen von Wasser mittels des Trinkbechers oder des Kochgeschirres. Körperlich marode Leute sind aus dem Gliede zu nehmen und an die Spitze der Marschabteilung zu rangieren; wenn irgend möglich, ist ihnen das Gepäck abzunehmen. Das Marschtempo darf, besonders bei großer Hitze, nicht zu scharf genommen werden. Im allgemeinen ist es den Geländeverhältnissen anzupassen, und für gewöhnlich sind zwölf Minuten für den Kilometer zu rechnen. Von Hitzschlag oder Sonnenstich befallene Leute sind bis zum Eintreffen eines Arztes oder Sanitätsunteroffiziers sofort an einen schattigen Ort zu bringen. Das Lederzeug ist abzuschnallen, der Rock aufzuknöpfen und das Unterzeug zu lösen. Ueber eine weitere Behandlung des Erkrankten (Benetzen sowie Einflößen von Wasser oder Kognak, kühlende Kopf- oder Genickumschläge usw.) wird von den Truppenführern von Fall zu Fall zu entscheiden sein.

---

* **Eine vortreffliche Charakteristik des „Vorwärts“** gibt die „Münchener Allgemeine Zeitung“ bei Besprechung des Falles Giesebrecht, indem sie schreibt:

„Die Praxis des „Vorwärts“ ist immer die nämliche. Es wird ihm irgend etwas aus dem gegnerischen Lager zu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308252-11/fragment/page=0001

getragen, was entweder ganz gleichgiltiger und nebensächlicher Natur ist oder längst bekannte Dinge enthält. Das wird dann zu einer furchtbaren Enthüllung, zur Aufdeckung einer Verschwörung aufgebauscht. Wird dann der bündige Beweis gebracht, daß hinter der ganzen Geschichte gar nichts steckt, dann zieht der „Vorwärts" alle Register der sittlichen Entrüstung und verweist unter maßlosem Schimpfen auf seine Gegner, die einfach der frechen Lüge oder einer unbegrenzten Dummheit beschuldigt werden, auf seine Akten, selbstverständlich ohne den Inhalt dieser Akten authentisch preiszugeben. Erst muß der sozialdemokratische Leser so weit bearbeitet werden, daß ihm nur der Eindruck dieser Schimpfereien bleibt und die etwa gegebenen amtlichen Aufklärungen selbst halb vergessen sind, dann ist er reif, das sogenannte Aktenmaterial — es erinnert meist an die Akten des berühmten Herrn Ahlwardt — mit den Augen anzusehen, wie es das Parteiblatt wünscht. Dann erst rückt der „Vorwärts" mit seinem Material heraus, mit dessen Veröffentlichung die Geschichte in dem Gelächter aller Nichtsozialen ein Ende findet, während sie im Gemüt der Parteigenossen in der Deutung haften bleibt, die ihr das Blatt durch entstellende Kommentare und durch die vorangegangene Hetzarbeit suggeriert hat."

Ausland.

Türkei.

Die makedonische Bewegung.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Konstantinopel, daß bulgarische Insurgenten am Sonnabend die etwa 60 Kilometer vom Bosporus liegende Bucht Midia besetzt haben. Auch bei Vasilitko am Schwarzen Meer und im Istrandscha-Gebirge sind Banden aufgetaucht. Die russische Regierung hat sich durch die Antwort der Pforte für befriedigt erklärt, jedoch erwarte sie sofortige genaue Durchführung des Versprochenen. Der Sultan hat dem Kaiser von Rußland und die Pforte der russischen Regierung für die Rückberufungsordre der russischen Flotte von Sniada gedankt.

Aus Nah und Fern.

Neues Jagdschloß für den Kaiser. Als im vergangenen Frühjahr die Verlegung der Hofjagden vom Grunewald nach dem Oranienburger Forst beschlossen worden war, erwog man sofort den Ankauf eines Geländes zur Errichtung eines Jagdschlosses für den Kaiser. Die ausgedehnten Waldungen weisen zwar schon ein Jagdschloß (St. Hubertusstock) auf, doch liegt dieses abseits und an einer Nebenbahn, welche einem bedeutenden Verkehr nicht gewachsen ist, da sie nur eingleisig ist. Es wurde dann ein Platz bei Unternmühle, unweit von Birkenwerder, in Erwägung gezogen. Dieses Projekt fiel jedoch zu Gunsten der Besitzung des Rittergutsbesitzers Wollank, dem Damsmühle gehört. Damsmühle ist nun, wie einer Berliner Lokalkorrespondenz von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, zum Preise von zwei Millionen Mark verkauft worden und soll zum Jagdschloß für den Kaiser eingerichtet werden. Damsmühle ist am Mühlendecker-See, unweit von Summt, belegen und eine Perle der Mark Brandenburg. Es befindet sich dort bereits ein ziemlich großes schloßartiges Gebäude, so daß ein Neubau nicht notwendig sein wird, vielmehr ein teilweiser Umbau genügen wird, um das Schloß für den Monarchen herzurichten.

Feuersbrunst in Budapest. Man meldet von dort unter dem 24. August: In dem Goldberg'schen vierstöckigen Warenhaus in der Koregesy Straße brach heute abend Feuer aus, das rasch um sich griff. Von dem Personal retteten sich zunächst nur diejenigen Angestellten, welche in den Parterreräumen beschäftigt sind. Der Feuerwehr war es der großen Hitze wegen nicht möglich, in die oberen Stockwerke zu dringen; sie spannte daher das Sprungtuch, mittels dessen sich bis 8 Uhr 15 Personen retteten. Eine Dame verfehlte den Sprung, stürzte auf das Pflaster und blieb tot; auch zwei Kinder büßten bisher das Leben ein. Nach 8 Uhr fing auch ein dem Warenhause benachbartes Musikgeschäft Feuer. — Eine spätere Meldung lautet: Das Feuer in dem Goldberg'schen Warenhause wurde schließlich lokalisiert und die benachbarten Gebäude wurden gerettet. Von den Personen, welche in die Sprungtücher herabgesprungen waren, kamen neun ums Leben, acht wurden tödlich und zwei leicht verletzt. Wieviel Personen in den Flammen umgekommen sind, konnte bis 10½ Uhr abends nicht festgestellt werden, da das ganze Gebäude um diese Zeit noch immer brannte.

Gefaßter Fälscher. Der Pariser Sicherheitsdienst hat am Montag auf Nachsuchen der Staatsanwaltschaft in München einen aus Nürnberg gebürtigen Mann namens Johann Greißmayer verhaftet, der zahlreicher Fälschungen angeklagt ist.

Dampfer wrack. Einem Lloydstelegramm aus Kapstadt zufolge ist der deutsche Dampfer „Gertrud Woermann" bei Port Nolloth vollständig wrack geworden. Alle an Bord befindlichen Personen sind gerettet, Schiff und Ladung sind verloren.

Typhus. In Gorze sind, wie gemeldet, zur Zeit nach ärztlichen Meldungen 19 Typhusfälle festgestellt; außerdem sind 3 von Gorze nach Metz gereiste Personen am Typhus erkrankt. Die Erkrankungen sind in der Mehrzahl leicht. Todesfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Von den Humberts wird aus Paris, 24. August, noch gemeldet: Romain und Emile Daurignac erklärten, ihre Strafe sofort antreten zu wollen. Therese und Frédéric Humbert gedenken, wie Frédéric seiner Mutter, der Frau Humbert, mitgeteilt hat, das Kassationsbegehren heute zu unterzeichnen. Zwischen Therese Humbert und der Familie Regnier haben insofern Beziehungen bestanden, als eine Tochter Regniers, die Frau Philipps, das Schloß Boissiefe an der Seine bewohnte, das dem Humbertschen Besitz Vives-Eaux benachbart ist. Die Frau Philipps hat, wie der „Matin" berichtet, erklärt, persönlich nicht mit Therese Humbert verkehrt zu haben. Es wäre aber möglich, daß einer ihrer Brüder, der in Frankreich als Militärflüchtling geführt wird, Therese Humbert mit der Führung seiner Angelegenheiten betraut habe. — Der „Matin" veröffentlicht das Faksimile eines angeblichen, vom 20. September 1870 datierten Passierscheines für Regnier. Unterzeichnet ist dieser Schein: Bismarck, gegengezeichnet Podbielski. Regnier habe sich damit nach Deutschland begeben wollen.

Die geheimnisvolle Drehorgelspielerin. In den Straßen von Detroit im Staate Michigan trifft man seit einigen Wochen häufig eine schwarzgekleidete, tief verschleierte Frau, die unermüdlich einen kleinen Leierkasten dreht. Obwohl der Anzug der Drehorgelspielerin von denkbar einfachster Machart ist, haftet der ganzen Erscheinung etwas distinguiertes an; auch erkennt man durch die dichte Doppelgage ein Gesicht von vornehmer, wenn auch verblühter Schönheit. Die Frau fällt fast jedem Passanten sofort auf, und vielleicht gerade diesem Umstande hat sie es zu danken, daß ihre „Einnahmen" tagsüber eine nette Höhe erreichen. Fragt man die Verschleierte nach Namen und Herkunft, was ziemlich oft geschieht, da der Amerikaner keineswegs frei von Neugierde ist, so erhält man eine geheimnisvolle Auskunft. Die Fremde behauptet, ihren Namen um keinen Preis nennen zu können, doch gesteht sie, eine verarmte britische Witwe aus vornehmer Familie zu sein und erzählte ihre Leidensgeschichte. Als vor etwa zehn Jahren ihr Gatte starb, blieb die Lady mit drei unmündigen Kindern und einem kleinen Vermögen zurück, von dessen Zinsen sie unmöglich existieren, geschweige denn ihren Lieblingen eine gute Erziehung hätte geben können. Den ebensalls nicht allzu reichen Verwandten ihres Mannes wollte sie keine Last sein, und so entschloß sie sich, nach Südafrika auszuwandern. In Johannisburg legte die Dame ihr bescheidenes Kapital so gut an, daß sie bald zu nettem Wohlstande gelangte. Im Weichbild der Stadt besaß die Familie bald ein hübsch eingerichtetes Wohnhaus mit Ländereien. Da kam der Transvaalkrieg, und mit ihm brach das Elend auch über die meisten Bewohner Johannisburgs herein. Sämtliche Engländer wurden ausgewiesen. Die Witwe mußte ihr Mobiliar zu Spottpreisen verkaufen, und ihr Kapital wurde beschlagnahmt. Dann folgten zwei Wochen der größten Entbehrungen und Strapazen. Nachdem man endlich Kapstadt erreicht hatte, erhielt die Witwe von der Regierung freie Reise nach England bewilligt. Dort fand sie aber bei ihren Verwandten keine Unterstützung, und so blieb ihr nichts übrig, als noch einmal auszuwandern. Diesmal zog sie nach Amerika, wo sie ihre Musik- und Sprachkenntnisse zu verwerten hoffte. Ihr 18jähriger Sohn suchte sich in London Stellung, und ihre beiden Töchter von 16 und 14 Jahren hatte sie vorher in einem belgischen Kloster untergebracht. Jenseits des Ozeans bemühte sich die Lady lange vergeblich um Privatstunden oder ein Engagement als Gouvernante. Sie sah sich schließlich genötigt, als Reisende bei einer Bostoner Gesellschaft einzutreten. Nach mehreren Wochen aber hatte sie das Unglück, während einer Geschäftstour in Buffalo bei Glatteis zu stürzen und sich eine Verletzung des Rückgrats zuzuziehen. Monatelanges Krankenlager zehrte ihre letzten Ersparnisse auf, und von neuem mußte die Bedauernswerte nach lohnendem Erwerb Umschau halten. Es fand sich nichts, und in der Verzweiflung griff sie zur Drehorgel. Gleich die ersten Tage brachten ihr reichliche Einkünfte, und sie bereute nicht, dem Beispiel ihres ehemaligen guten Bekannten, des Viscount Hinton, gefolgt zu sein. — Geschickt erdacht!

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Das Durchschnittsalter der Professoren an den verschiedenen Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ist von Eulenburg berechnet worden. Die Statistik erstreckt sich auf fast 1500 Hochschullehrer, die während des Winters 1901/02 im Lehramt waren. Es hat sich für diese Zeit ein allgemeines mittleres Alter von 53,4 Jahren ergeben, während die entsprechende Zahl vor zehn Jahren nur 51½ betrug. Zwischen den verschiedenen Fakultäten finden sich nur geringe Unterschiede. Für 200 Professoren der Theologie war das Durchschnittsalter 54,2, für 226 Professoren der Rechte genau dasselbe, für 295 Professoren der Medizin 54,8. Die ältesten Professoren sind in Berlin, München und Leipzig zu finden, die jüngsten in Bonn, Heidelberg, Wien und Straßburg. Jünger als 30 Jahre waren nur zwei Professoren, beide von der juristischen Fakultät. Etwa 4 v. H. der Professoren lehrten noch im Alter von mehr als 70 Jahren, was in Oesterreich wie in den russischen Ostseeprovinzen bekanntlich durch das Gesetz untersagt ist.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 25. August.

— **Die Spalierbildung beim Kaiserbesuch.** Gestern abend traten im großen Saal der „Kaiersäle" unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister von Holly und Polizeiobersinspektor Hauptmann Weydemann die Vorstände der hiesigen Vereine, Innungen, Korporationen 2c., welche sich an der Spalierbildung beim Besuch der kaiserlichen Majestäten in Halle am 6. September beteiligen wollen, zu einer Besprechung zusammen über die Spalierbildung und die Aufstellung der einzelnen Vereine in den Straßen, durch welche der kaiserliche Zug führt. Der Versammlungssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es sind zwei verschiedene Spalieraufstellungen notwendig am Kaisertage, etwas nach 9 Uhr und gegen 11 Uhr vormittags, d der Durchfahrt Ihrer Majestät und beim späteren Durchzug der beiden kaiserlichen Majestäten. Die Eisenbahnbeamten, welche in der Delitzscherstraße vom Bahnhofe bis zum Riebeckplatze Aufstellung nehmen, werden zweimal Spalier bilden, um 9 und gegen 11 Uhr. Bei der Fahrt Ihrer Majestät der Kaiserin vom Bahnhofe nach der Pauluskirche wird die Magdeburger- und die Ludwig Wuchererstraße ein Spalier von Militär und Polizeimannschaften erhalten; außerdem finden in der Nähe der Kliniken mehrere Tausend und an der Paulustirche 6 bis 7000 Schulkinder Aufstellung. Die übrigen etwa 20 000 von den 30 000 Schulkindern der Stadt Halle finden für die Spalierbildung beim Durchzug beider Majestäten Verwendung. Die gestrige Versammlung stimmte den Vorschlägen der Spalierbildungskommission bei. Nach diesen werden sich die einzelnen Vereinigungen in den verschiedenen Straßen in folgender Weise zum Spalier aufstellen:

Bahnhofsvorplatz bis „Erste Weiche", Leipzigerstraße, 450 Meter: 700 Eisenbahnbeamte, 1500 Innungsmeister bezw. Gehülfen und Lehrlinge und zwar in folgender Reihenfolge: Rechte Seite: Fischer, Böttcher, Bäcker, Steinsetzer, Pfefferküchler und Konditoren; Linke Seite: Tapezierer und Dekorateure, Schuhmacher, Klempner, Dachdecker, Steinmetzen, Fleischer (Freie Fleischergesellenschaft), Schmiede, Schlosser, Sattler, Maler, Tischler, Stellmacher. Von der „Ersten Weiche" bis Ecke Poststraße: 1000 Krieger. Poststraße bis zur Hagenstraße: Rechte Seite: 2500 Schulkinder. Am Denkmal: Fahnen-Deputationen. Von der Hagenstraße bis zur Gr. Steinstraße: 250 Postbeamte. Linke Seite: 1800 Krieger, 150 Postbeamte. Alte Promenade bis zum Theater (vor der Reichspost bezw. Anlagen): Marine-Verein, Veteranen-Verband, Provinzial-Verein der Jäger und Schützen; von da ab Schüler des Gymnasiums und der Realschule. Alte Promenade vom Theater bis Paradeplatz: Rechte Seite: Hallescher Ruderverein, Ruderklub Nessen, Ruderklub Neptun, Ruderklub Sturmvogel, Schulkinder; linke Seite: Männer-Turnverein, Kaufmännischer Turnverein, Giebichensteiner Turnverein, Diemitzer Turnverein, Turnverein Urania, Turnverein Trotha, Allgemeiner Hallescher Turnverein, Beamten-Verein, Eisenbahnfarbeamte (60 Weichensteller, 30 Rangiermeister), Hallescher Lokomotivführer-Verein, Gesangszirkel des Privat-Beamten-Vereins, Steuerbeamte, Preußischer Beamten-Verein (Gesangsabteilung). Paradeplatz: Neumarkt-Schießgraben (gegenüber der abteilung). Paradeplatz: Neumarkt-Schießgraben (gegenüber der Tribüne): Pfälzer Schützenkolonie, Professoren und Studenten, Schulkinder. Gr. Ulrichstraße und Kleinschmieden: Bergleute (500) auf beiden Seiten; rechte Seite: Dreibund, Hallescher Gesangverein, Männer-Liedertafel, Kaufmännischer Verein Liederhort, Deutscher Männer-Gesangverein, Gesangverein Mythe, Hallesche Liedertafel, Deutsche Zierde; linke Seite: Männerchor Liedertafel, Männer-Gesangverein Giebichenstein, Gesangverein Melodie, Gesangverein Lyra, Liedertafel der Handwerksmeister, Männer-Gesangverein, Gesangverein Wiederhall, Tannhäuser, Hallescher Männer-Gesangverein, Volksliedertafel, Gesangverein Germania, Freiwillige Feuerwehr Halle, Trotzhaer Feuerwehr, Berufs-Feuerwehr (auf beiden Seiten); rechte Seite: Turnverein Friesen, Gewerkverein Hirsch-Duncker; linke Seite: Schützengilde Giebichenstein, Turnverein Guts Muts, Lohndiener- und Kellner-Verein, Mittelbeutscher Meß- u. Marktverein, Schmeerstraße und Rannischestraße: Rechte Seite: Gemeindebeamten-Verein, Evangelischer Arbeiter-Verein, Handwerker-Gesellen-Verein, Katholischer Männer-Verein; linke Seite: Jünglingsverein der Ulrichskirche und Sonntagsschule, Kreisverband der Jünglingsvereine, Katholischer Arbeiter-Verein, Christlicher Verein junger Männer, Blaues Kreuz, Glauchaer Schützengesellschaft.

Auf dem Markte ist keine Spalierbildung notwendig, da daselbst die Aufstellung der Spitzen der Behörden und der städtischen Körperschaften auf der einen Seite erfolgt und auf der anderen Seite sich die geräumige Tribüne erhebt. Innerhalb der Franckeschen Stiftungen werden bekanntlich ausschließlich die Zöglinge der Stiftungen Spalier bilden. Für das Spalier von der Waisenhaus-Apotheke nach dem Riebeckplatz haben sich Vereine noch nicht gemeldet. Erforderlichenfalls werden da die Kriegervereine ein zweites Mal im Spalier stehen. Die Hallesche Studentenschaft, welche bei ihren Professoren auf dem Paradeplatz stehen will, soll ersucht werden, sich am Kaiserdenkmal aufzustellen, damit sich gerade an diesem Denkmal den hohen Herrschaften ein recht freundiges Bild zeigt; es werden etwa 80 Chargierte und 100 Nichtchargierte am Spalier teilnehmen. Die bei der Fahrt Ihrer Majestät der Kaiserin Spalierbildenden werden sich eine halbe Stunde vor dem Durchzug aufstellen, die am Spalier für den Durchzug beider Majestäten Beteiligten eine Stunde vor der Ankunft, also 8¾ bis 8¾ Uhr und gegen 10 Uhr vormittags. Der Sicherheitsdienst liegt ausschließlich der hiesigen Polizei unter Beihilfe von Gendarmerie od. Verboten ist Fahnenschwenken, das Schwenken mit Taschentüchern und das Werfen mit Blumenbouquets. Nahen die kaiserlichen Equipagen, so werden die Fahnenträger der spalierbildenden Vereine etwa 30 bis 40 Meter vorher erst die Fahne nach rückwärts ziehen und dann langsam senken. Das Hinmarschieren der Vereine zu den Aufstellungsplätzen geschieht am besten durch die nächstliegenden Seitenstraßen, damit ein Durcheinanderlaufen und die vorzeitige Benutzung der bekfesten Feststraßen vermieden werden. Auf Straßen von mindestens 8 Meter Dammbreite finden die Vereine auf dem Damme Aufstellung, in engeren Straßen stehen die Spalierbildenden auf dem Bürgersteig. Frauen und Kinder der Vereinsmitglieder dürfen selbstverständlich nicht mit im Spalier, wohl aber hinter demselben stehen. Ist der kaiserliche Zug vorübergefahren, so ist ein Nachdrängen oder Nachlaufen keineswegs gestattet; mindestens 15 Minuten haben die Herren noch im Spalier zu bleiben. Ab und zu werden die Spaliere durch kleinere Durchlässe, die zur Aufrechterhaltung des Verkehrs dienen, unterbrochen. Bittsteller und Personen mit Immediatgesuchen, die sich durch die Spaliere zum kaiserlichen Wagen drängen wollen, sind sofort festzuhalten und dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. Bittgesuche dürfen dem Kaiser selbstredend nur auf dem auch sonst vorgeschriebenen instanzmäßigen Wege zugestellt werden. Die hiesigen Sanitätskolonnen werden sich in den Dienst ihrer eben Sache stellen und zu etwaigen Hilfsleistungen sich bereit halten. Sanitätswachen sollen in den drei Volkskaffeehallen, am Leipziger Turm, auf der Alten Promenade und auf dem Markte, eingerichtet werden. Ein besonderer Schmuck wird noch für den Platz am Stadttheater gewünscht; vielleicht können die Sportsvereine in ihren malerischen Kostümen eine harmonische Aufstellung vereinbaren. Jedem einzelnen Vereine wird noch eine christliche Zustellung über den jeweiligen Platz im Spalier zugehen. Eine große Probeaufstellung findet am Sonnabend, den 5. September, abends von 5 bis 7 Uhr in sämtlichen bezüglichen Straßen statt.

— **Der Defraudant Dr. Mühlpfordt,** der frühere Sekretär der hiesigen Handwerkskammer, der bekanntlich nach 12 000 Mk. Unterschlagung verhaftet worden ist und seit langem in Untersuchungshaft sich befand bezw. in einer Zelle zur Beobachtung seines Geisteszustandes festgehalten wurde, ist, wie wir aus amtlicher Quelle mitteilen können, außer Strafverfolgung gesetzt worden. Der Staatsanwalt gibt keine nähere Auskunft. Bekannt wird uns nur, daß Mühlpfordt versprechen mußte, sich jetzt nicht in Halle aufzuhalten, sondern nach Magdeburg zu reisen. Die Akten über den Fall, der in Halle so viel Aufsehen erregt hat, gehen dem Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von der Recke in Merseburg zu.

— **Eisenbahnunglück.** Als gestern der 2¼ Uhr von Halle abgehende Personenzug der Halle-Hettstedter Bahn die Kreuzung bei Passendorf passierte, gab es eine Kollision mit einem Wagen des Herrn K. Markgraf-Angersdorf. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfaßt und vollständig zertrümmert. Die Lokomotive erlitt geringere Beschädigung. Der Knecht rettete sich durch einen Sprung vom Wagen, so daß er nur eine kleine Verletzung am rechten Daumen davontrug. Der Inhalt des Wagens war Teer, derselbe ergoß sich auf die Straße. Der Zug erlitt eine Störung von ungefähr 20 Minuten. Die Telephonstange wurde umgestoßen, sodaß der Draht zerriß. Die Behauptung, der Führer des Geschirrs habe geschlafen, soll nicht zutreffen.

Kirchliche Anzeigen.

In St. Moritz: Mittwoch, den 26. August, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Sup. Saran.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Nienleben,** 24. August. (Kalter Blitzschlag.) Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in ein Haus des Rentiers Rammel ein, ohne jedoch zu zünden, das Haus wurde nur leicht beschädigt. Eine Bewohnerin des Hauses war infolge des Schreckens ohnmächtig.

K. **Bitterfeld** 24. Aug. (Verhaftet. — Unwetter.) Gestern abend, nachdem der Polizeisergeant B. auf der hiesigen Herberge die Verpflegungsmarken verteilt hatte, verursachte der 47jährige Glaser Adam Borbant aus Osterfeld ruhestörenden Lärm, griff den Genannten und den stellvertretenden Herbergsvater O. tätlich an und mußte schließlich verhaftet werden. Auf dem Transport nach dem Ratsgefängnis verursachte er durch Widerstand 2c. einen großen Menschenauflauf. — Bei dem am gestrigen Abend über hiesige Gegend herausgezogenen Unwetter hat der Blitz mehrfach eingeschlagen und gezündet. So ist zwischen Pauptzsch und Laue eine dem Rittergutsbesitzer Schirmer-Pauptzsch gehörige Feldscheune, welche mit Erntevorräten angefüllt war, niedergebrannt. Auch in Heideloh und Kökern soll es eingeschlagen haben.

+ **Mühlberg,** 22. Aug. (Ein großer Trupp Zigeuner) hatte neben dem Truppenübungsplatz Zeithain ein Lager bezogen und wollte offenbar ein Familienfest begehen, denn die Frauen hatten Fleisch, Wein und sonstige gute Sachen in großen Massen eingekauft, ein Lagerfeuer angebrannt und zum Festgelage vorgerichtet. Da kam der Befehl, daß vormittags 10 Uhr der Platz geräumt werden müsse. Dieser Befehl wurde von den Zigeunern ignoriert. Punkt 10 Uhr kam aber eine Abteilung Kavallerie angetrabt, welche die Zigeuner zum Verlassen des Platzes aufforderte. Letztere faßen schleunigst ihre Habseligkeiten zusammen und eiligst zogen sie unter Flüchen und Verwünschungen von dannen.

— **Alsleben,** 24. Aug. (Ertrunken.) Gestern ertrank hier der Zimmermann Hermann Ray; derselbe wollte sich von Zweihausen nach dem hiesigen Anger über die Saale setzen lassen, er wollte selbst mit rudern, verlor aber das Gleichgewicht und fiel in den Fluß. Trotzdem Hilfe zur Stelle war, konnte er nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308252-11/fragment/page=0002

— **Vom Unterharz**, 23. August. (Das Versiegen eines Harzbaches.) In der „Magd. Ztg." lesen wir folgendes: Wenn auch das Steinbachtal dem Botanisten seinen wildromantischen Vegetationscharakter nicht annähernd gleichkommt, so hat es doch auch seine besonderen Schönheiten und wird als Zugangsweg zum Hexentanzplatz, zum Dambachshaus usw. von Tausenden durchwandert und bewundert. Leider mußte vor einiger Zeit schon darüber Klage geführt werden, daß durch immer weitere Ausbeutung der Gesteinsmassen dieses Tal von seiner Eigenart mehr und mehr einbüßt. Jetzt ist es nun dahin gekommen, daß ihm das belebende Element, das Wasser, entzogen ist. Schmerzlich vermißt der Wanderer den lieben Geschwätzer, der ihm bald rechts, bald links zur Seite hüpfte und ihm durch sein munteres Geplauder den Weg kürzte und den Anstieg erleichterte — den Steinbach. Nichts ist mehr von ihm zu hören, nichts von ihm zu sehen; sein Bett ist leer. Nur hier und da findet man in diesem einzelne Wasserlachen, aber das Fließen und Rauschen des Baches ist dahin. Man fragt sich: Wie ist das in einem so regenreichen Sommer möglich? Ist doch der Bach sonst in den trockensten Sommern niemals ganz versiegt! Kenner der Verhältnisse begründen die Wasserarmut des Steinbachs damit, daß den Sammelbassins der Wasserleitung von Thale, die sich im Quellgebiete des Baches finden, dessen sämtliches Quellwasser zugeführt wird. Daß durch die Anlage ein Versiegen des Baches erfolgen werde, hat man vielleicht nicht voraussehen können und auch nicht erwartet; aber bedauerlich bleibt es immerhin, daß dadurch einer Landschaft ein sehr wesentlicher Teil ihres Reizes verloren gegangen ist. Als die Stadt Wien, die ihren Wasserbedarf fast ausschließlich aus den östlichen Alpen erhält, mit dem Gedanken umging, auch die Mürzquellen in Steiermark für ihre Zwecke aufzufangen, da erhob Peter Rosegger, dieser glühende Verehrer seiner steirischen Heimat, dagegen energischen Einspruch. „Die Mürzquellen sind nicht feil!" rief er aus und schilderte die Folgen dieses Abfangens der Flußquellen dahin: „In einigen sonst schönen Tälern Niederösterreichs gibt es Bäche ohne Wasser, Bachbetten mit viel Stein und Schutt, aber wenig rinnendem Wasser. Das ist öde und traurig anzusehen, die ganze Landschaft hat eine andere Stimmung bekommen . . . das Wasser gehört zum Land!" Diese letztere Forderung sollte man in Zukunft unter ähnlichen Verhältnissen auch für die Bäche und Flüsse unseres Harzes erheben, damit nicht einst auch von ihnen gilt, was Rosegger von denen Niederösterreichs sagt.

— **Schleiz**, 24. Aug. (Brandkatastrophe.) Gestern abend traten in der hiesigen Gegend mehrere heftige, mit Sturm und unausgesetzten Blitzschlägen begleitete Gewitter auf. Im Dorfe Raila schlug der Blitz in das Elschnersche Gutsgebäude, tötete dort mehrere Stück Vieh und setzte das Gut in Brand. Infolge des schnellen Umsichgreifens des Feuers wurden noch zwei weitere Häuser und fünf Scheunen in Asche gelegt.

W Ilmenau, 23. Aug. (Unfall bei der Ernte.) Bei der Einfahrt eines Fuders Heu stürzte der Wagen um und begrub die Tagelöhnerfrau B. aus Oberpörlitz. Wie es scheint, hat sie sich schwere innere Verletzungen zugezogen.

W **Pößneck**, 23. Aug. (Streikende Textilarbeiter.) Die hiesigen Textilarbeiter haben in einer stark besuchten Versammlung beschlossen, die ausgesperrten Crimmitschauer Textilarbeiter moralisch und finanziell mit allen Kräften zu unterstützen und etwa vorkommende Streikarbeit ganz energisch abzuweisen.

⊙ **Eisenach**, 23. Aug. (Obstbau.) Unter dem Vorsitz des Oekonomierats Dr. Huichts-Lesesten bei Jena tagten hier die Vorsitzenden des Landesobstbauverbandes für das Großherzogtum Sachsen. Als Vertreter der Regierung wohnte den Verhandlungen der Generalsekretär der landwirtschaftlichen Zentralstelle, Dr. Moszeik-Weimar und Landbaumeister Weise-Eisenach bei. Die umfangreichen Verhandlungen brachten manche schätzenswerte Anregung, deren Anwendung auch anderwärts für Hebung des Obstbaues von Nutzen sein dürfte. Wir heben aus den Verhandlungen folgendes heraus: Das Staatsministerium hat im Vorjahr dem Verband 500 Mark überwiesen; jeder Bezirksverein erhielt 75 Mk. Das Angebot, die Gemeindeobstpflanzungen durch den Verband fachmännisch beaufsichtigen zu lassen, hat das Ministerium dankbar begrüßt. Die Versammlung beschloß, daß diese fachmännische Aufsicht von den Bezirks- und Lokalvereinen erfolgen soll. Die Regierung ruge durch die Bezirksdirektoren die Gemeindevorstände des Landes benachrichtigen, daß in jedem Bezirk Leute mit sachverständigem Rat unentgeltlich zur Verfügung ständen. Statistische Erhebungen über den Obstbau werden seitens der landwirtschaftlichen Zentralstation für das Großherzogtum erfolgen, die dann das gesamte Material dem Landesverband zur weiteren Bearbeitung überweisen wird. Vorträge hielten 1. Baumschulbesitzer Märtens-Eisenach über: „Obstsortenkunde als Grundlage des Obstbaues." Redner hob hervor, daß die Anzahl der angebauten Obstsorten eine noch viel zu große sei, da viele nur einen geringen Wert für den rationellen Betrieb haben. In der Debatte wurde besonders die Notwendigkeit der Gewinnung eines Landesobstsortiments besprochen. Von weitgehendem Interesse für Hebung des Obstbaues waren die Verhandlungen über die Grundlinien für die Obstausstellungen der Einzel- und Bezirksvereine sowie für den Landesverein. Der Referent, Lehrer Ackermann-Eisenach, führte u. a. aus: Der Zweck der Obstausstellungen der Einzelvereine ist, die im Ortsgebiet vorkommenden Kernobstsorten kennen zu lernen, sie zu sichten, vermehren oder vermindern. Die Bezirksvereins-Ausstellungen haben den Zweck, 1. auf Grund der Erfahrungen in den Einzelvereinen ein Sortiment für Hoch- und Zwergstammkultur für den Bezirk zu erarbeiten, 2. den Markt- und Massenobstbau zu fördern, 3. die wichtigsten Sorten des Bezirks durch Einzelvorführung darzubieten, 4. den Obsthandel in die rechte Bahn zu leiten, dem Züchter Absatz für die Ware zu schaffen und zur vermehrten häuslichen Obstverwertung besondere Anregung zu geben. Die Landesobstausstellung hat den Zweck, auf Grund der Erfahrungen und Mitarbeit der Bezirksvereine zu einem möglichst allgemein giltigen Normalsortiment des Landes zu kommen, den Massenanbau der festgestellten Sorten zu veranlassen. Die Ausführungen fanden die Zustimmung des Korreferenten Gang-Triptis und der Versammlung.

Letzte Telegramme.

Berlin, 25. August. Durch kaiserliche Verordnung vom 23. August ist das Verbot betreffend die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China aufgehoben worden.

Breslau, 25. August. Durch die letzte Hochwasserwelle sind die Niederungen bei Zedlitz und anderen Orten, sowie die Hollandswiesen teilweise überflutet.

Wien, 25. August. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist aus Budapest hierher zurückgekehrt. — In Oesterreich wird durch besondere Verfügung das gewöhnliche Rekrutenkontingent eingestellt werden, so daß die Einberufung der Ersatzreservisten vermieden werden wird. Nur in Ungarn wird die Ersatzreserve einberufen werden und zwar in der Stärke von 40 000 Mann.

Wien, 25. August. Die „Neue Freie Presse" erfährt aus London, es stehe nunmehr fest, daß der Kaiser von Rußland Ende September zum Besuch des Kaisers Franz Josef in Wien eintreffe. In seiner Begleitung werde sich Graf Lambsdorff befinden. Für die Dauer des Besuches seien 5 Tage in Aussicht genommen.

Budapest, 25. August. Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Brandunglück in dem Goldberg'schen Warenhause nach Sprung aus den Fenstern 13 Personen umgekommen, 16 wurden verletzt, davon 9 schwer. 40 bis 50 Menschen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Unter den Toten befinden sich auch die Frau und der Sohn des Geschäftsinhabers. Der Schaden beläuft sich auf 4 Millionen Kronen. (Siehe auch „Rah und Fern.")

Zürich, 25. August. Ein schwerer Sturm richtete auf dem Züricher See viel Unheil an. Zahlreiche Boote sind gekentert, drei Personen ertrunken. — Auf dem Limmatfluß ist bei einem Bootsunfall eine Person ertrunken.

Weiter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 26. August: Wechselnd, kühl, teils Regen, windig.

Donnerstag, 27. August: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, teils Regen, Gewitter.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	24. August	+ 1,71	25. August	+ 1,71	—	—
Trotha	„	+ 1,38	„	+ 1,38	—	—
Alsleben	23. August	+ 0,94	24. August	+ 1,06	—	0,12
Bernburg	„	+ 0,52	„	+ 0,63	—	0,11
Calbe, Obp.	„	+ 1,42	„	+ 1,42	—	—
do. Untp.	„	+ 0,00	„	+ 0,14	—	0,14
Unstrut.						
Straußfurt	23. August	+ 1,05	24. August	+ 1,10	—	0,05
Moldau.						
Budweis	22. August	+ 0,38	23. August	+ 0,20	0,18	—
Prag	„	+ 0,76	„	+ 0,56	0,20	—
Havel.						
Brandenburg	23. August		24. August			
Oberpegel	„	+ 1,94	„	+ 1,86	0,08	—
Unterpegel	„	+ 0,56	„	+ 0,57	—	0,01
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,35	„	+ 1,29	0,06	—
Unterpegel	„	+ 0,08	„	+ 0,09	—	0,01
Havelberg	„	+ 0,92	„	+ 0,96	—	0,04
Elbe.						
Pardubitz	22. August	+ 0,70	23. August	+ 0,72	—	0,02
Brandeis	„	+ 0,70	„	+ 0,62	0,08	—
Melnik	„	+ 0,40	„	+ 0,52	—	0,12
Leitmeritz	23. August	+ 0,35	24. August	+ 0,24	0,11	—
Außig	„	+ 0,77	„	+ —	—	—
Dresden	„	— 0,55	„	— 0,67	0,12	—
Torgau	„	+ 1,02	„	+ 1,51	—	0,49
Wittenberg	„	+ 1,66	„	+ 1,68	—	0,02
Rosslau	„	+ 0,88	„	+ 0,99	—	0,11
Aken	„	+ 1,06	„	+ 1,17	—	0,11
Barby	„	+ 0,87	„	+ 1,00	—	0,13
Magdeburg	„	+ 0,83	„	+ 0,92	—	0,09
Tangermünde	„	+ 1,17	„	+ 1,33	—	0,16
Wittenberge	„	+ 0,74	„	+ 0,82	—	0,08
Lenzen	„	+ 0,78	„	+ 0,86	—	0,08
Dömitz	„	+ 0,19	„	+ 0,22	—	0,03
Darchau	„	+ 0,08	„	+ 0,14	—	0,06
Lauenburg	„	+ 0,30	„	+ 0,32	—	0,02

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 24. Aug.: 16½° R.

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 24. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen, märk. 131,00—132,00 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 128,00—135,00 ℳ, schwere 138,00—145,00 ℳ, russ. 120,00—124,00 Mark. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 156,00—166,00 ℳ, mittel 143,00—155,00 ℳ, gering 133,00 bis 142,00 ℳ, russ. 129,00—135,00 ℳ. Mais, amerik. mixed gut 123,00—124,00 ℳ, abfallende Qualitäten 114,00—116,00 ℳ, runder 119,00—122,00 ℳ. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 146,00 bis 149,00 ℳ, feine 150,00—166,00 ℳ. Weizenmehl 00 20,00 bis 22,25 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,00—19,20 ℳ. Weizenkleie 8,90 bis 9,40 ℳ. Roggenkleie 9,30—9,70 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen September 161,00—161,25—160,75—161,25 ℳ, Oktober 162,25 bis 162,50 ℳ, Dezember 164,25—164,50 ℳ. Roggen märk. 130,50 bis 131,00 ℳ, September 132,00—132,25 ℳ, Oktober 134,25—134,50 Mark, Dezember 135,75—136,00 ℳ, Mai 140,25—140,50 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 154,00 bis 164,00 ℳ, mittel 141,00—153,00 ℳ, gering 131,00—140,00 ℳ, russ. 129,00—135,00 ℳ, September 129,00 ℳ, Oktober 129,25—129,00 ℳ. Mais, amerik. mixed 123,00 ℳ, abfallende Qualitäten 114,00 bis 116,00 ℳ, runder 119,00—121,00 ℳ, September 118,25—118,00 ℳ, November 118,00—117,75 ℳ. Weizenmehl 00 20,00—22,25 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,80—19,20 ℳ, September 17,00 ℳ. Rüböl Oktober 45,70—45,50—45,60 ℳ, November 45,70 ℳ. Br., Dezember 46,00 ℳ G., Mai 46,90—46,70—46,80 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 161,50 ℳ, Oktober 162,75 ℳ, Dezember 164,75 ℳ, Mai 170,50 ℳ. Roggen September 132,50 ℳ, Oktober 134,50 ℳ, Dezember 136,00 ℳ, Mai 140,50 ℳ. Hafer September 129,00 ℳ, Oktober 129,00 ℳ, Dezember 130,00 ℳ. Mais September 118,00 ℳ, Oktober 117,75 ℳ, Dezember 117,75 ℳ. Mehl September 17,00 ℳ, Oktober 17,20 ℳ, Dezember 17,40 ℳ. Rüböl loko 46,10 ℳ, August 45,80 ℳ, Oktober 45,60 ℳ, November 45,70 ℳ, Dezember 46,00 ℳ, Mai 46,80 ℳ.

— **Magdeburg**, 24. August. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 5,00 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Wochen-Marktberichte.

— **Wochenbericht über Butter und Schmalz** von Gust. Schulze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstr. 22), 22. August. Butter: Die Zufuhren in Hofbutter waren in dieser Woche noch kleiner und macht sich namentlich in Mecklenburg eine weitere und größere Abnahme der Produktion bemerkbar. Bei der nassen Witterung sind aber die Qualitäten vielfach recht gering und unhaltbar; während nun die Frage nach feinster reinschmeckender Ware anhält und sich diese zu etwas höheren Preisen räumen konnte, blieben die anderen Sorten vernachlässigt und dringend angeboten, zumal der Bedarf hierin den bedeutenden Lägern aus den Kühlräumen entnommen wird. Die Frage nach Landbutter ist ruhiger und sind Preise etwas nachgebend. Schmalz: Während in den ersten Tagen dieser Woche mattere Berichte mit billigeren Preisen aus Amerika kamen, trat Mitte der Woche ein vollständiger Umschwung ein. Infolge geringer Schweineantriebe und großer Deckungskäufe steigerten sich in Amerika die Preise wesentlich. Hier folgte man der festeren Tendenz nur schwer, namentlich da spätere Monate wesentlich billiger notiert sind.

Preisfestsetzung der von der städtischen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 111 bis 113 ℳ, do. IIa 102—111 ℳ, do. IIIa 97—99 ℳ, do. abfallende 92 ℳ. Schmalz, Prima Western 17½ Tara 48 ℳ, Schmalz, reines in Deutschland raffiniert 50 ℳ, Berliner Bratenschmalz 52 bis 55 ℳ, Fett, in Amerika raffiniert 44 ℳ, Fett, in Deutschland raffiniert 43 ℳ

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 24. August.

Auftrieb: 418 Rinder, und zwar: 184 Ochsen, 14 Kalben, 122 Kühe, 98 Bullen; 189 Kälber; 493 Stück Schafvieh; 1400 Schweine, und zwar: 1400 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2500 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Tiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 4 Jahren	—	75
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	72
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	69
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	64
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	52
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	69
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	66
	3) gering genährte	—	62
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	54	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	49	—
	3) geringe Saugkälber	38	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	38	—
	2) ältere Masthammel	36	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	34	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	60
	2) fleischige	—	57
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	52
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Anmerkung: Leichte Schweine auch über 60 Mk.; schwere Schweine schwer verkäuflich.

Verkauft:

406 Rinder, und zwar	Geschäftsgang
178 Ochsen, 14 Kalben, 120 Kühe 94 Bullen	mittelmäßig
186 Kälber	„
491 Schafe	„
1381 Schweine	„

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 24. August. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 166—168. Hard Winter Nr. 2 Aug.-Abladung 136. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25, August-Abladung 103—108, holstein. und mecklenburgischer 135—145. Mais ruhig, Amerik. mixed August-Abl. 102,00—102,50. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Pest**, 24. August. Weizen ruhig, per Oktober 7,30 Gd., 7,31 Br., per April 7,61 Gd., 7,62 Br. Roggen per Oktober 6,15 Gd., 6,16 Br., per April 5,41 Gd., 5,42 Br. Hafer per Oktober 5,50 Gd., 5,51 Br., per April 5,70 Gd., 5,71 Br. Mais per September 6,26 Gd., 6,27 Br., per Dezember 6,14 Gd., 6,15 Br., neue Ernte Mai 5,16 Gd., 5,17 Br.

* **Amsterdam**, 24. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —,—. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Oktober —,—, do. per März —,—.

* **Antwerpen**, 24. August. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste ruhig.

* **London**, 24. August. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Paris**, 24. August. (Anfang.) Weizen fest, per August 22,45, per September 21,30, per September-Dezember 21,90, per November-Februar 21,55. Roggen stetig, per August 14,50, per November-Februar 14,75.

* **Paris**, 24. August. (Schluß.) Weizen ruhig, per August 22,55, per September 21,40, per September-Dezember 21,40, per November-Februar 21,60. Roggen ruhig, per August 14,50, per November-Februar 14,75.

* **New-York**, 24. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 87½, per August —, per September 86⅞, per Oktober 86¾, per Mai 88¼. Mais per September 57¾, per Dezember 57¾, per Mai 57½. Mehl 375. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 24. August. (Telegr.) Weizen per September 86⅜, per Dezember 81½. Mais per September 51½.

Raps.

* **Hamburg**, 24. August. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 24. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per August 16,90, per September 16,90, per Oktober 18,15, per Dezember 18,05, per März 18,35, per Mai 18,55. Ruhig.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 24. August 1903.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm: Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Wanzleben	—	—	16,00	—	—
Neuhaldensleben	15,70	13,50	14,50	14,75	—
Magdeburg	—	—	16,80	—	22,00[4] 21,00[5]
Halberstadt	14,30—15,20	12,90—13,50	13,80—16,40	12,80—13,60	17,30—19,30
Gardelegen	15,50	12,50—12,80	—	—	—
Stendal	15,20—15,80	12,60—13,00	14,00—14,50	14,00—14,60	—
Delitzsch	14,75—16,20	13,00—14,00	12,40—15,00	13,50—15,00	—
Wittenberg	15,20—15,60	13,00—13,20	14,00—15,50	13,20—14,80	20,00—22,00
Schweinitz	14,70—15,00	12,50—13,00	12,85—13,60	12,00—12,50	20,00—22,00
Saalkreis	15,00—15,40	13,00—13,30	13,50—16,00	13,50—14,80	17,50—21,00
Merseburg	14,00—15,70	12,90—13,70	13,00—17,00	13,00—15,20	19,00—21,00
Weißenfels	14,00—15,20	13,00—13,50	14,00—16,00	12,50—14,00	—
Mansf. Gebirgskreis	15,00—15,50	13,00—14,00	13,00—14,60	13,00—15,50	26,00
Ballenstedt	—	—	14,60—15,60	—	—
Erfurt	14,00—15,00	13,20—13,80	14,00—17,00	12,00—13,00	24,00—27,00
Langensalza	—	—	16,70	—	—
Nordhausen	14,50—15,50[1]	12,50—13,50[2]	13,50—14,50[3]	13,30—14,00[1] 12,00—13,00[2]	18,00—24,00

Bemerkungen: [1]) alter, [2]) neuer, [3]) neue, [4]) grüne Folger, [5]) Viktoria.

Heu: Kreis Neuhaldensleben 4,50—5,00, Halberstadt 6,00—7,00, Stendal 5,00—6,00, Delitzsch 6,00, Wittenberg 6,00—6,50, Schweinitz 4,00 bis 6,00, Merseburg 5,50—6,00, Mansf. Gebirgskreis 5,50—6,50, Erfurt 5,60—6,40, Nordhausen 4,00—5,00 ℳ

Stroh: Kreis Neuhaldensleben 6,00 (lang), 5,50 (kurz), Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Stendal 4,00—5,00 (lang), 3,00 bis 3,50 (kurz), Delitzsch 3,00 (lang), 1,80 (kurz), Wittenberg 3,50—4,00 (lang), Schweinitz 3,50 (lang), 2,50 (kurz), Merseburg 3,00 bis 3,20 (lang), 1,60—1,80 (kurz), Mansf. Gebirgskreis 4,00—4,50 (lang), 3,00—3,50 (kurz), Erfurt 4,00—4,40 (lang), Nordhausen 3,00—4,00 ℳ (Richtstroh).

Kartoffeln: Kreis Neuhaldensleben 4,00, Halberstadt 5,00—6,00, Stendal 4,50—6,00, Delitzsch 5,00, Wittenberg 4,00—1,50, Schweinitz 3,60—5,00, Merseburg 5,00—5,50. Mansf. Gebirgskreis 3,50—7,00, Erfurt 6,00—7,00, Nordhausen 6,00—6,50 ℳ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308252-11/fragment/page=0003

* **London**, 24. August. 96⅝ Proz. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. 9 d. nominell, Rüben-Rohzucker loko stetig, 8 sh. 5½ d. Verkäufer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 24. August, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. September 26¼ G., Dezember 26¾ G., März 27½ G., Mai 28 G. Tendenz: Stetig.
* **Amsterdam**, 24. August. Java-Kaffee good ordinary 26.
* **Havre**, 24. August. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffee in Newyork schloß stetig, unverändert. Zufuhren in Rio 24 000 Sack, Santos 52 000 Sack.
* **Havre**, 24. August. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos August 31,75, September 31,75, Dezember 32,50, März 33,00, Mai 33,50. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 24. August. Petroleum besser, Standard white loko 7,50 Br.
* **Antwerpen**, 24. August. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per August 21 Br., do. per September 21¼ Br, do. per Oktober 21½ Br. Tendenz: Behauptet.
* **New-York**, 24. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 do. in Philadelphia 850, do. (in Refined Cases) 565, do. Credit Balances at Oil City 156.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 24. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.
* **Hamburg**, 24. August. Spiritus ruhig, August 15½ Br., 15 G., August-September 15½ Br., 15 G., September-Oktober 15½ Br., 15 G., Oktober-November 15½ Br., 15 G.
* **Paris**, 24. August. (Anfangsbericht.) Spiritus schwach behauptet, August 35,75, Sept. 36,25, September-Dezember 37,00, Januar-April 36,25.
* **Paris**, 24. August. (Schlußbericht.) Spiritus fest, auf Lieferung ruhig, Aug. 37,75, September 38,00, September-Dezember 36,50, Januar-April 36,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 24. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 27,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 24. August. Rüböl loco 51,00, Oktober 50,00.
* **Hamburg**, 24. August. Rüböl ruhig, loco 47,00.
* **Amsterdam**, 24. Aug. Leinöl fest, loco 21½, Sept.-Dez. 20½, Januar-Mai 19¾.
* **Hamburg**, 22. August. Schmalz. Amerik. Steam 40¾ Mk., bo. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 41 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 40½ Mk., do. do. Choice Grocery 40½ Mk., div. Marken 40¼—40½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **New-York**, 24. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 8,25, do. Rohe und Brothers 8,40.
* **Paris**, 24. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 51,00, September 50,50, Sept.-Dez. 50,75, Jan.-April 51,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 24. August. Kartoffelstärke 19,25 Mk., Kartoffelmehl 19,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.
* **Hamburg**, 22. August. Kartoffelstärke 18½—18¾ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 18—18½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18½,—19 Mk., Lieferung Sept.-Oktober 18½—19 Mk., Superior-Stärke 18¾—19 Mk., Superior-Mehl 19½—19¾ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 24. August. Eßkartoffeln, neue 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 24. August. Rindfleisch im Großpandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Erbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg. Eier für 60 Stück 3,40—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 22. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität der Pfund: Steinbutt, große und mittel 100—110 Pfg., kleine 40—80 Pfg., Seezungen, große 150—190 Pfg., kleine 100 bis 110 Pfg., dänische 150—165 Pfg., Kleitze, große 60—80 Pfg., kleine 35—80 Pfg., Rotzungen 30—45 Pfg., Schellen, große 40—50 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 12—18 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 24—26 Pfg., mittel 18—22 Pfg., kleine 10—13 Pfg., Cabliau, große 15—20 Pfg., kleine 8—12 Pfg., Seehechte 15—18 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 9—12 Pfg., Knurrhähne 6 bis 8 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbhaichs —,— Pfg., Lachs, rothsl., 160—170 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—140 Pfg., Zander 75—110 Pfg., Flußhechte 75—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern, lebende 230—250 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 24. August. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,50—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 24. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 66¼ Pfg.
* **Antwerpen**, 24. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B. September 5,20 bez., Februar 5,20 bez. Behauptet.
* **Havre**, 22. August. 12 Uhr. Wolle. August 159,00, März 163,00. Tendenz: Ruhig.
* **Liverpool**, 24. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per August	6,48	Per Dez.-Jan.	5,41,
„ August-Sept.	6,41,	„ Jan.-Febr.	5,39,
„ Sept.-Okt.	5,92,	„ Febr.-März	5,39,
„ Okt.-Nov.	5,56,	„ März-April	5,38.
„ Nov.-Dez.	5,46,	„ April-Mai	5,38.

Metalle.

* **Amsterdam**, 24. August. Banczinn flau, loco 75½.
* **London**, 24. August. Silber 25½ Lstrl., Chili-Kupfer 50½ Lstrl., per 3 Monate 58⅝ Lstrl., Blei span. 11¼ Lstrl., engl. 11½ Lstrl., Zinn 127 Lstrl., Zink 21 Lstrl.
* **Glasgow**, 24. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 51 sh. 9 d. Warrants Middlesborough 46 sh. 9 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 22. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,65.
* **Rio de Janeiro**, 22. August. Wechsel auf London 12⁹/₃₂.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz und Allgemeines: J. H.: Erich Gensthner; für Lokales: Erich Gensthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallischen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. [6002]

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 24. August.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4		104.70 ⅝
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4		—.—
Bayerische Prämi.-Anleihe	4		—.—
Barmer Stadtanleihe	3½		99.00 ⅝
Berliner Stadt-Obligat.	3½		100.10 ⅝
do. do. 1892	3½		100.00 ⅝
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—		138.50 ⅝
Oldenburger Stadt-Obl.	3½		99.10 ⅝
do. do. 1899	4		102.50 ⅝
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—		—.—
Hamb. 50 Kbtr.-Loose	3		140.00 ⅝
Holdersk. Stadtanl. von 1902	3½		—.—
Kölln-Mind. Pr.-Anleih.	3½		—.—
Köln. Prem. Com.-Obl.	3½		100.00 ⅝
Mähder	—		—.—
Magdeb. St.-Anl.	3½		100.25 ⅝ ⅝
Meininger 7 fl.-Loose	—		—.—
Münchener Stadt-Anleihe	4		104.60 ⅝ ⅝
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3		130.50 ⅝
Posen. Landsch. 5—10	4		103.15 ⅝
do. do. Ser. D.	4		103.85 ⅝
do. do. do. E.	4		103.50 ⅝
do. do. do. F.	3½		99.40 ⅝
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3		90.60 ⅝
do. do. II.	3½		100.00 ⅝
do. do. III.	4		103 90 ⅝
Westpr. Prov.-Anleihe	3½		—.—
Westf. Prov.-Anleihe 1899	3½		101.80 ⅝

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—		18.70 ⅝
Gutzr. Stadt-Anl. 1884	4½		—.—
do. do. 1886	4½		—.—
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½		—.—
Chin. Staatsanl.	5½		—.—
do. v. 95	5		104.40 ⅝
do. v. 98	5		102.90 ⅝
do. v. 98	4½		92.40 ⅝ ⅝
Dänem. Staatsanl. 88	3		89.10 ⅝
Türk. Zoll-Obl.	5		105.20 ⅝ ⅝
Oesterr.			
do. 1860er Loose	4		153.90 ⅝
do. 1864er Loose	—		421.50 ⅝
Russische Prämi.-Anl. 1864	5		—.—
do. do. 1866	5		—.—
do. Goldrente 1884	4		—.—
do. Nicolai-Obligat.	4		—.—
do. Boden-Kredit	5		—.—
do. 3½ do. gar.	3½		—.—
Spanische Schuld abgest.	—		—.—
Serbische Gold-Pf.	5		99.80 ⅝ ⅝
do. amort. Rente	4		73.00 ⅝ ⅝
Türkische Administr.	4		89.25 ⅝ ⅝
do. Zoll-Oblig.	5		—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.		128.80 ⅝
Ungarische Staatsr. 87	3½		89.80 ⅝

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Kön.-Deutzer Pfandbr.	4		—.—
Deutsch. Gr.-Kr.-Prämi.-L.	3½		120.30 ⅝
do. Rdtl. V 4 100	3½		98.00 ⅝
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½		101.50 ⅝
do. IV. rz. 110	3½		101.60 ⅝
do. V. rz. 100	3½		98.00 ⅝
VI. ult. 5. 1900	4		100.30 ⅝
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½		97.50 ⅝
D. G.-B.-Creditrnk. 5. 1903	4		101.50 ⅝ ⅝
Hamburg. Hypotb.-Pfdbr.			
S. 251—350 ult. 5. 1905	4		101.10 ⅝ ⅝
do. unkündb. bis 1900	4		100.50 ⅝ ⅝
do. S. 301—330 ult. 5. 1905	3½		97.50 ⅝
do. S. 46—130 ult. 5. 1908	3½		98.60 ⅝ ⅝
do. alte u. conv.	3½		98.60 ⅝ ⅝
Hann. Bod.-Pf. I. ult. 5. 1904	3½		99.50 ⅝ ⅝
do. II.	3½		96.50 ⅝ ⅝
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½		97.70 ⅝ ⅝
do. H. unkündb. 5. 1900	4		100 60 ⅝ ⅝
do. Prämi.-Pfdb.	4		135.10 ⅝
Neue Boden K.-B.	—		99.40 ⅝ ⅝
do.	3½		95.70 ⅝ ⅝
Nordd. Gr.-Kred. Pfdb.	4		100.10 ⅝ ⅝
Nordd. Grdkr.-Pfdbr.			
V IV unkündbar bis 1900	4		101.20 ⅝ ⅝
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V., VI. Gru. ult. 5. 1900	4		88.10 ⅝ ⅝
do. VII. u. VIII. 1904 ult.	4		88.10 ⅝ ⅝
do. IX. u. X. 5. 1906 ult.	4		88.10 ⅝ ⅝
do. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4		88.10 ⅝ ⅝
do. II. u. III. 5. 1906 ult.	3½		—.—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5		114.10 ⅝ ⅝
do. III., V., VIII. rz. 100	5		107.00 ⅝ ⅝
do. XI. rz. 100	3½		97.25 ⅝ ⅝
do. XIII. rz. 100	3½		100.75 ⅝ ⅝
do. XIV. rz. 100	4		101.00 ⅝ ⅝
Preußische Pfandbriefe-Bank.			
do. XVII., ult. 1905	3½		95.50 ⅝ ⅝
do. XVIII. ult. 5. 1908	3½		96.60 ⅝ ⅝
do. XIX. ult. 5. 1909	4		102.00 ⅝ ⅝
do. XX. u. XXI. 5. 1910	4		102.50 ⅝ ⅝
do. XXII. ult. 1912	4		103.00 ⅝ ⅝
do. XXIII. „ 1912	3½		103.25 ⅝ ⅝
do. XXIV. „ 1912	3½		100.75 ⅝ ⅝
	3½		97.75 ⅝

	Zinsfuß		
Preuß. Kleinb.-D. ult. 1904	3½		95.00 ⅝
do. do. ult. 1908	4		101.50 ⅝
do. Comm.-Oblig. 1907	3½		100.40 ⅝
do. do. 1910	4		105.50 ⅝
do. do. 1912	3½		100.30 ⅝
Pr. Ctr.-Bod.-Pfdbr. n. 1890	4		101.00 ⅝ ⅝
do. n. 1899 unk. 09	4		102.80 ⅝ ⅝
do. v. 1901 „ 10	4		102.90 ⅝ ⅝
do. v. 1903 „ 13	4		103.50 ⅝ ⅝
Pr. Komm.-Obligationen			
v. 1901 unk. 10	4		104.50 ⅝
do. v. 1887 „ 91	3½		99.90 ⅝ ⅝
do. v. 1896 „ 06	3½		100.20 ⅝ ⅝
Pr. Hyp.-A.-G. VIII.-XII.	4		—.—
do. do. XV.-XVIII. unk.	4		102.00 ⅝ ⅝
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4		100.00 ⅝ ⅝
Rhein. Hyp.-Pfd.	4		100.70 ⅝
do. do.	3½		97.80 ⅝
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4		100.50 ⅝
do. do. unk. 1908	3½		101.70 ⅝
do. do. unk. 1910	4		102.50 ⅝
do. do. unk. 1912	3½		96.00 ⅝
do. do. unk. 1908	3½		97.90 ⅝ ⅝
do. do. unk. 1912	4		103.00 ⅝
Schles. Bod.-Kred.-P.	4		100.50 ⅝ ⅝
do. do. rz. à 110	4		—.—
do. do. rz. à 100	4		—.—
do. do. unk. à 1908	4		102.00 ⅝ ⅝
do. do. rz. à 110	3½		99.25 ⅝
Schwarzb. Hyp. Inst. à 1906	4		101.50 ⅝
Sächsische	3½		99.50 ⅝
do.	3½		99.50 ⅝
Westpr.	4		—.—
Pommersche	3½		100.50 ⅝ ⅝
Posensche	3½		100.00 ⅝
Preußische	3½		100.00 ⅝
Sächsische	4		103.25 ⅝
Schlesische	3½		100.25 ⅝

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Anatolische	5		123.40 ⅝ ⅝
Albrechtsbahn	4		—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½		99.75 ⅝ ⅝
do. III. C.	3½		99.75 ⅝ ⅝
Braunschweigische Bahnen	3½		—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4		101.80 ⅝
Central-Pacific	4		97.90 ⅝
Dux-Bodenbacher II.	5		—.—
do. III.	5		—.—
do. Silber-Obl.	4		—.—
do. Gold-Obl.	4		—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5		—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4		—.—
Ge. Staat. Wind.-Aktiengesellsch.	3		—.—
Jeangerodo-Dombasnes	4½		103.00 ⅝ ⅝
Ital. Staats-Obl. v. St. gar.	2,4		71.50 ⅝
do. Mittelmeerbahn fiz.	4		103.10 ⅝ ⅝
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4		100.00 ⅝ ⅝
do. Silber-Obl.	4		100.00 ⅝ ⅝
Kronprinz Rudolfsbahn	4		100.25 ⅝ ⅝
Lombarden (Staatsanleihe)	3		101.50 ⅝ ⅝
Kosfom.-Moran. 1889	4		99.80 ⅝
Kurst.-Charr.-Kjow 1889	4		99.25 ⅝
Kurst.-Orel	4		99.75 ⅝
Lemberg-Czernowitz	4		100.30 ⅝ ⅝
Mähd.-Böhm. gar.	4		100.20 ⅝ ⅝
Magdeburg-Wittenberg	3½		90.75 ⅝ ⅝
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½		—.—
Moskau-Kursk	4		—.—
Mst. Rjew-Mor. unk. à 1906	4		99.25 ⅝
Moskau-Rjasan	4		100.10 ⅝ ⅝
Moskau-Smolensk	4		99.50 ⅝
Nordwestbahn. Lit. B. bis 1921	6		100.60 ⅝ ⅝
do. II. bis 1923	4		—.—
do. III. G. 1927	4		71.30 ⅝ ⅝
Oerg. Nalln. u. R. 1925	4		—.—
Oest.-Elsaß-Obl. gar.	4		—.—
do. do. 1889	3½		—.—
Oläsnesische Eisenbahn	4		—.—
Oest.-Ung. Staats-Eis. alte	3		103.10 ⅝
do. do. 1874	3		93.50 ⅝ ⅝
do. do. 1885	4		—.—
do. do. Ergänz.	3		90.80 ⅝
do. do. G.-Obl.	4		92.75 ⅝ ⅝
Oesterr. Südbahn	4		101.20 ⅝
do. Nordwestbahn gar.	4		100.20 ⅝
Portug. Eisen.-Obl. 1886	3		107.90 ⅝
do. do. 1889	3		101.10 ⅝ ⅝
Räsan-Kozlow	4		99.00 ⅝
Räsan-Mosk. gar. unk. à 1906	4		99.70 ⅝
do. 97gr. unk. à 1906	4		99.70 ⅝
do. gar. unk. à 1909	4		99.30 ⅝ ⅝
Rust. Südwestbahn	4		99.20 ⅝ ⅝
Rybinsk, gar. unk. à 1906	4		99.00 ⅝
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	5		99.40 ⅝
do. Gold-Obl.	5		65.10 ⅝
St. Louis S. Fr., rz. 1931	5		106.50 ⅝ ⅝
do. 1931	5		—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4		—.—
do. Nordostbahn	4		—.—
Saaskahnbahn	3		85.25 ⅝
Ungar. Total-Eisen.-Anl.	5		98.50 ⅝
Ungar.-Galiz. (gar.)	4		108.60 ⅝
Warschau-Wiener 1887	4		—.—
do. Ser.	4		—.—
do. Lit.	4		99.20 ⅝ ⅝
Merrabahn	4		—.—
Wladikaukasusbahn 1888	4		—.—
Wladikaukas.	4		99.20 ⅝ ⅝
Wilhelm-Luxembourg	3		—.—
Zarskoje-Selo	5		101.75 ⅝ ⅝

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bend.-Gamad	6	6	123.25 ⅝
Breslau-Warschau	3½	3½	—.—
Dortmund-Gronau	3½	—	100.00 ⅝
Marienburg-Mlawka	5	5	—.—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	5½	6¼	123.50 ⅝
Crefeld	3	3	91.25 ⅝ ⅝
Gotha-Ohlau	2	2	58.75 ⅝
Frankfurt-Marburg	2¾	3	—.—
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	7¾	—.—
Lodz-Zgierz-Aschen	9	9½	—.—
Oestern. Nordwestb.	4¾	—	—.—
do. G. Eisenbahnb.	5¼	5¼	—.—
Rust-Odessa-Bahn	4¼	4¼	25.40 ⅝
Reichen-Berg-Pardubitz	4¼	4¼	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank der Berliner Kaufmann.	6¼	4½	135.30 ⅝
Bank für Spirit und Prod.	4	4½	125.30 ⅝
Berliner Handelsges.	4½	4½	171.50 ⅝ ⅝
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	117.40 ⅝
Braunschweig-Hannover	7½	7½	146.75 ⅝
Bad.-Bank. Creditr.-Gesell.	4	4	91.25 ⅝
Cöln. Bank & Comm.	1¼	4	98.80 ⅝
Danziger Privatbank	5	5	112.75 ⅝
Deutsche Bank (Aktien)	1½	4	103.70 ⅝
do. Depos.-B. (Gert.)	6½	6½	127.60 ⅝
Deutsche Nationalbank	7	3	—.—
Gothaer Privatbank	6	6	126.50 ⅝
Hannoversche Bank	6	6	124.30 ⅝
Hamburger Hypo.-Bank	6	6	151.50 ⅝ ⅝
Königsberger Vereinsbank	6	6	113.40 ⅝
Lübecker Commerzbank	6¾	6	129.75 ⅝
Mecklenburger Hypothekenb.	11	11	233.50 ⅝
Meining. Hypotheken-Bank	7	7	142.00 ⅝
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	4	89.00 ⅝ ⅝
Nordsächsische Grund-Creditb.	6	6	103.10 ⅝ ⅝
Oldenb. Spar- u. Leihbank	9	9	177.75 ⅝
Preuß. Hypoth. A. u. St.	—	—	90.75 ⅝
do. Leihbank konv.	6	6	112.00 ⅝
Preußische Handels-Bank	6	7	133.50 ⅝ ⅝
Westfälische Bank	5	5	114.25 ⅝
Wiener Bankverein	5½	—	—.—
Wiener Unionbank	6½	6½	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kreditb.	6		45.25 ⅝
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	6		160.75 ⅝
Aluminiumwerke Kali	4		99.75 ⅝
Bochumer Gußstahl	4		103.50 ⅝
Deutsches Gas	4½		—.—
Dortmunder Union	5		112.00 ⅝ ⅝
Gr. Berliner Strassenb.	3½		99.75 ⅝
Hamburger Packetfahrt	4		—.—
Hannover-Braunschweig	4		100.75 ⅝
Hibernia	4		121.60 ⅝ ⅝
Kaurahütte	3½		96.50 ⅝
Kupfer-Obligationen	3½		103.50 ⅝
Nordostseeker Kiel	4		—.—
Nordd. Lloyd	4½		103.90 ⅝
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4		—.—
do. Eisen-Industrie	4		97.50 ⅝
Thale-Eisenwerk	4		99.50 ⅝
Zoologischer Garten	4		—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachener Bergwerk	45	35	645.00 ⅝ ⅝
Bochumer	0	0	107.75 ⅝ ⅝
Baroper Maschinen	0	0	95.75 ⅝ ⅝
Gergelius	—	1	99.25 ⅝ ⅝
Deutsch. Ger.	10	10	175.10 ⅝
Concordia-Bergwerk	25	18	238.00 ⅝ ⅝
Consol. Bergbaubetriebe	4	0	76.90 ⅝ ⅝
Consol. Kohlenb. St.-Pr.	0	0	—.—
Dux-Bodenbacher	15	12	170.00 ⅝ ⅝
Eintracht	18	15	220.25 ⅝ ⅝
Geisenkirchener Gußstahlh.	4	—	108.50 ⅝
Georg-Marien Bh.-B.	2	—	109.40 ⅝
do. St.-Pr.	5	—	130.00 ⅝
Hagener Gußstahl	0	0	—.—
Harpener Bergwerks-Ges.	—	—	67.50 ⅝
Hannoveraner Steinkohlen-B.	6	5	110.00 ⅝ ⅝
Königs Wilhelm St.-Pr.	20	17	292.00 ⅝ ⅝
Kupferbergwerke Eberesch	—	7	105.00 ⅝ ⅝
Magdeburger Bergwerk	42	35	—.—
Mansfeldsche Kupferwerk	—	—	73.10 ⅝
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	122.50 ⅝ ⅝
Rhein. Stahl Lit. C.	6	—	170.00 ⅝ ⅝
Stadtberger Hütte	6	—	134.00 ⅝

Industrie-Aktien.

	Dividende	1901	1902	
	Chemnitz-Kaiserin-Bad	5	5	98.50 ⅝
	Annabürger Steingut	0	0	102.00 ⅝ ⅝
	Rechtenberg	4	—	153.75 ⅝
	Bayer	10	10	850.00 ⅝
Bergwerks-	Bein-Aufführung	5½	5	94.30 ⅝
	Berl.-Charlottenburg	—	—	731.00 ⅝
	do. Neukölln	17½	—	751.50 ⅝ ⅝
	Passage konv.	4	4	84.60 ⅝
	G. Stimmer-Hoef	—	—	—.—
	Berliner Gummiwerke	9	8	153.00 ⅝ ⅝
	do. Gummi Königl.	5	5	113.10 ⅝ ⅝
	Brest. Eisenb. B. Stetin	8	6¼	178.00 ⅝ ⅝
	Breslauer Oelwerke	½	—	62.50 ⅝ ⅝
	Braunschweiger Jute	12	—	172.50 ⅝
	Braunschweiger Strassenb.	4½	4½	—.—
	Breslauer elektr.	6½	4½	110.00 ⅝
	Bremenhaven, Berlin	12	—	332.00 ⅝ ⅝
	Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13½	313.00 ⅝ ⅝
	Chem. Fabrik Schering	10	10	226.50 ⅝
	Chem. Wasch. Zimm.	—	—	110.00 ⅝ ⅝
	Danziger Delfinhütte	0	0	71.25 ⅝
	Deutsche Jutespinnerei	5	9	132.50 ⅝ ⅝
	Düsseldorfer Waggon	12	—	193.00 ⅝
	Dortmunder Spinn.	0	0	5.95 ⅝ ⅝
	Elbeschiffahrt Hamburg	20	22	336.50 ⅝
	Essend Wasch. konv.	7	—	299.50 ⅝
	Fritze & Kaufmann konv.	6	8	141.00 ⅝ ⅝
	Gas-Wasser Gesellschaft	6	6	89.90 ⅝ ⅝
	do. Solgt & Winde	4	4	102.00 ⅝
	do. Solgt & Schlicht	0	—	63.00 ⅝ ⅝
	Harburger Gummi Kamm	4	4	338.50 ⅝ ⅝
	Hartmann St.-Pr.	5	—	89.00 ⅝
	do. Brückenbau konv.	7½	4½	—.—
	do. do. St.-Pr.	6½	—	126.00 ⅝
	Hilsebeyer Ueberzüge	8	10	135.00 ⅝ ⅝
	Kaiserhof konv.	5	5	92.25 ⅝
	Kolling & Lb. Glasgitter	3	4	159.5 ⅝ ⅝
	Leichtmetallkammer-Reichel	—	—	331.00 ⅝ ⅝
	Magdeburger Strassenbahn	5	6	127.50 ⅝ ⅝
	Masch. Bruun	4	—	77.50 ⅝ ⅝
	Nordwestdeutsche Wollkämmerei	6	—	141.50 ⅝
	Neusser Kunstseidefabrik	6	—	85.80 ⅝
	Neuß. Wagenbau	—	—	428.00 ⅝

Leipziger Börse vom 24. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
S. 53 ohl. Rent.-Anl.	3	direct.	—.—
do. do.	3	Stück	—.—
do. do.	3	1000	89.10 ⅝
do. do.	3	1000	89.10 ⅝
do. do.	3	500	89.10 ⅝
do. do.	3	500	89.10 ⅝
do. do.	3	bo. St.	89.10 ⅝
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.50 ⅝
do. do. v. 1858-63	3½	500	100.50 ⅝
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	100.50 ⅝
do. do. v. 1869	3½		100.50 ⅝
do. do. v. 1872-83	3½	direct.	100.50 ⅝
do. do. v. 1867	3½	100	100.50 ⅝
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	100.50 ⅝
do. do.	3½		100.00 ⅝
Mandat. Staatsschn. 1867 (ca.)	4		—.—
do. do. 1875/79 (ca.)	4		101.50 ⅝
do. do. v. 1882	4		101.25 ⅝
do. do. v. 1891	4		101.50 ⅝
do. do. v. 1897	4		101.75 ⅝
Leipzig